

WIRTSCHAFTSBLATT

■ V. B. B. ■

Bezugspreise
Jährlich RM 4 1/2jährig RM 2
1/4jährig RM 1
Für Amerika 3 Dollar.
Für Ungarn 8 Pengő.



Redaktionschluss:
Donnerstag Mittag.
Manuskripte werden nicht
zurückgegeben.
Öst. Postsp. Konto 150.58

Inseratenannahme ausserhalb Güssing: **Wien, I. Seilerstätte 2.** Tel. R. 27-5-35

An alle ehemaligen deutschen Soldaten!

Es ist der Wunsch und Wille des Führers, dass alle ehemaligen deutschen Soldaten sich im NS.-Reichskriegerbund zu einer einheitlichen und umfassenden grossen Soldatenkameradschaft zusammenschliessen.

In Zukunft werden Vater und Sohn, die Frontsoldaten des Weltkrieges und die jungen, aus dem Dienst der nationalsozialistischen Wehrmacht ausgeschiedenen Soldaten, unter dem Symbol des Hakenkreuzes und des Eisernen Kreuzes eine machtvolle und unlösbare Einheit bilden.

Ich rufe hiermit alle ehemaligen deutschstämmigen Soldaten der alten und der neuen sowie der ehemaligen österreichischen Wehrmacht, die bisher keine Soldatenorganisation angehören, ich rufe ferner alle Regimentsvereinigungen und Waffenkameradschaften auf, sich der nach dem Willen des Führers einzigen und ihm unmittelbar unterstellten Soldatenorganisation in Deutschland, dem

NS.-Reichskriegerbund

anzuschliessen. Neben der Pflege soldatischer Kameradschaft wird vor allem den Regimentstraditionen und der Aufrechterhaltung der Verbindung aller ausscheidenden Soldaten mit den Stammtruppenteilen der neuen Wehrmacht weitestgehend Rechnung getragen werden.

Die Fülle der sozialen und kameradschaftlichen Einrichtungen, die der Bund in den anderthalb Jahrhunderten seines Bestehens geschaffen hat, wird fortan der Gesamtheit des im NS.-Reichskriegerbund geeinten deutschen Soldatentums zugute kommen.

Die Pflegestätte der grossen deutschen Soldatenkameradschaft ist von nun an der

NS.-Reichskriegerbund

Es lebe der Führer!
Es lebe Gross-Deutschland!

Anmeldungen bei allen Dienststellen des NS.-Reichskriegerbundes.

Reichskriegerführer:

REINHARD

SS-Gruppenführer, Generalmajor a. D.

Deutsche Arbeitsfront.

Lichtbildervortrag der DAF, in Güssing.

Für Samstag, den 9. Juli war für 17.30 Uhr ein Lichtbildervortrag der DAF. anberaumt. Der Saal war um 17.45 zum Bersten gefüllt. Über 350 Menschen aus allen Schichten der Bevölkerung waren im Saale anwesend und lauschten der herrlichen Rede des Gauredners Pg. Krause. In der Hand von Lichtbildern hielt er einen ausgezeichneten Vortrag und berührte alle Fragen, die uns interessierten und die wir wissen wollten. Wir alle, ob Beamter, Bauer, Arbeiter oder Gewerbetreibender, gingen befriedigt aus dem Saale und jeder der noch nicht Mitglied der DAF. war musste sich sagen, dass es eine Ehre sei, in den Reihen der DAF.-Mitglieder zu stehen, dass es eine Ehre sei, am Aufbau des grossen Reiches auf diese Weise mitzuhelfen.

Unbegrenzttes Vertrauen zum Führer!

Blinder Gehorsam den Vorgesetzten gegenüber!

Treue und Kameradschaft!

Diese drei Sätze sollen uns immer vorschweben. Nach diesen Worten sollen wir unser Leben einstellen, dann wird es aufwärtsgehen, dann wird unser herrliches deutsches Vaterland leben für ewige Zeiten und unsere Kinder können einer glücklichen Zukunft entgegensehen.

Darum werde Mitglied der Deutschen Arbeitsfront.

An alle Mitglieder der DAF.

Es wird nochmals in Erinnerung gebracht, dass die monatlichen Mitgliedsbeiträge genau nach der Beitrags-tabelle, welche im braunen Handbuch (Bestimmungen über die Zugehörigkeit zur Deutschen Arbeitsfront) ersichtlich sind, eingezahlt werden müssen.

Bezirksgewerbestelle Güssing.

Funktionärbesprechung.

Am 10. Juli 1938 fand in Güssing eine Funktionärbesprechung des Gewerbestandes statt, zu welcher auch die Gewerbetreibenden von Güssing und Umgebung eingeladen waren.

Die Versammlung war überaus gut besucht. Die grosse Anzahl der Erschienenen ist ein Beweis, dass der Gewerbestand von Güssing dem Rufe der Interessenvertretung gerne Folge leistet, um dadurch die Zusammengehörigkeit vor den vorgesetzten Stellen zu dokumentieren.

Der Bezirksobmann Pg. Eduard Gager eröffnete mit einer kurzen Besprechung. Der Steuerreferent beim Landesgewerbeverband für das Burgenland Sekretär Motl referierte ausführlich über die deutsche Umsatzsteuer. Das Referat wurde von den Anwesenden mit grossem Interesse verfolgt. Landesobmann Pg. Steinprinz richtete eine kernige Ansprache an die Gewerbetreibenden, in welcher er die Bedeutung des Gewerbestandes im dritten Reiche betonte. Der prov. leitende Sekretär Pg. Goldnagel eröffnete die allgemeine Aussprache, bei welcher viele Anfragen erörtert und beantwortet wurden.

Die Besprechung wurde mit einem begeisterten „Heil Hitler!“ um 12 Uhr geschlossen.

An sämtliche Vereine, Verbände und Organisationen im Gau Steiermark.

Die Obleite, bzw. deren Stellvertreter, von Vereinen, Verbänden und Organisationen, die bisher noch nicht kommissarisch erfasst sind, haben sofort schriftlich den Namen und Sitz des Vereines, den derzeitigen Leiter mit genauer Anschrift an die zuständige Kreisleitung der NSDAP., zuhanden des Kreisbeauftragten des Stillhaltekommissars für Vereine, Verbände und Organisationen, mitzuteilen.

Der Beauftragte des Stillhaltekommissars f. Vereine, Organis. und Verbände für den Gau Steiermark

Walter Rein.

Die entscheidende Aufgabe:**Die Jugend wird die Landflucht überwinden.****Der Reichsjugendführer fordert neue, ideale Einstellung zum Boden.**

Das schwerwiegendste Problem, das es gegenwärtig auf dem Lande gibt, ist zweifellos der Mangel an Arbeitskräften. Es braucht nicht besonders betont zu werden, dass eine der hauptsächlichsten Ursachen dazu in der Landflucht liegt. Zwar ist diese Erscheinung nicht erst in den letzten Jahren aufgetaucht, aber erst jetzt, nachdem die Wiederankurbelung des Wirtschaftslebens alle einst arbeitslosen Hände in den Erzeugungsprozess wieder eingespannt hat, beginnen die Auswirkungen der Landflucht immer katastrophaler zu werden. Die Landflucht dauert heute noch verstärkt an und zieht immer noch die auf dem Lande dringend nötigen Arbeitskräfte vom Boden fort. Scheinbar besseres Leben und scheinbar leichtere Arbeit des städtischen Fabrikarbeiters locken und machen die Landflucht zu einem Problem von solcher Tragweite, dass es von heute auf morgen kaum noch lösbar erscheint. Dass aber eine Lösung erfolgen muss, darüber gibt es keine Unklarheit. Denn die Unabhängigmachung des deutschen Volkes von ausländischen Märkten und damit von Spekulation, also Vierjahresplan und Erzeugungsschlacht, zwingen dazu.

Aber es kommt noch ein weiteres hinzu: Noch wesentlicher als die wirtschaftliche Seite der Landflucht ist ihre bevölkerungspolitische. Wir haben uns die Erkenntnis wieder zu eigen gemacht, dass kein Volk auf eine Zukunft von Dauer vertrauen kann, wenn es kein kraftvoll wachsendes, innig mit dem Boden verwurzeltes Bauerntum hat.

Wir haben aus der Weltgeschichte gelernt, die uns überzeugend nachgewiesen hat, dass jedes Volk von dem Augenblick an, in dem es seine blutmässige Bindung an den Boden aufgibt, an sich selbst das Urteil eines langsamen, aber stetigen Niederganges vollzieht. Wir waren einmal selbst auf diesem Wege, bis uns die Erkenntnis, die sich in dem Zweiklang „Blut und Boden“ ausdrückt, wieder den rechten Weg gewiesen hat. Diesen Weg also wissen wir. Aber wir müssen auch handeln und ihn beschreiten. Solange aber das Problem der Landflucht mit solcher schicksalhaften Schwere auf unserem Volksaufbau lastet, solange also noch so viele Menschen ihre blutmässige Bindung an den Boden aufgeben, solange sie diesen Boden fliehen — Landflucht! — solange hat das deutsche Volk als Gemeinschaft den uns bekannten einzigen Weg, der uns nach oben führt, noch nicht seiner Bedeutung entsprechende beschritten.

Auf der Tagung der Bauernreferenten und -referentinnen der Hitlerjugend und der Jugendwarte des Reichsnährstandes, die in Maria Saal in Kärnten stattgefunden hat, befasste sich der Reichsjugendführer in einer bedeutsamen Rede ebenfalls mit dem Problem der Landflucht, deren Überwindungen er als die entscheidende Aufgabe bezeichnete, die der deutschen Jugend vorbehalten sei. „Die Bekämpfung der Landflucht erfordert die grössten Realisten und begeisterten Idealisten“, so führte der Reichsjugendführer aus. „Ihr tretet gleichsam als Pioniere der Landjugend an und habt den Auftrag eine Zeit vorzubereiten, in der es ein Problem der Landflucht nicht mehr gibt.“

Mit materiellen Mitteln ist niemals Entscheidendes in der Geschichte ausgerichtet worden. Wir müssen die Idee der Hingabe an die Scholle und damit an unser erdgebundenes Schicksal wie eine Fahne vor uns hertragen.“

In diesen Worten des Reichsjugendführers kommt ein Gegensatz zum Ausdruck, der nicht immer so klar ausgesprochen wird. Es sind fast immer materialistische Erwägungen, die die Landflucht zum mindesten verstärken. Dem Materialismus setzte der Reichsjugendführer den Realismus der in Verbindung mit dem Idealismus gegenüber. Gerade Materialismus und Realismus aber werden sehr häufig, gerade aber im Zusammenhang mit der Aufgabe der blutmässigen Bindung an den Boden, miteinander verwechselt. „Alle Mittel der Propaganda sollen künftig in verstärkter Masse für die Ideale der bäuerlichen Jugend eingesetzt werden, unter vollständigem Verzicht darauf, der Jugend des Landes ein Trugbild der Stadt vorzumalen. „Es muss und wird deutschen Jugend, insbesondere der Landjugend gelingen, eine sehr scharfe Unterscheidung des materialistischen Trugbildes von der realen Wirklichkeit zu treffen. Die idealistische Auffassung, die auf einem unbedingt realen Boden steht, wird es in Zukunft verhindern, dass die materiellen Verlockungen der Grosstadt nicht als das Trugbild erkannt werden, die sie wirklich darstellen.“

Das Wort des Reichsjugendführers „Die Geschichte wird uns einmal danach beurteilen, ob wir diese Frage aus der Welt schaffen“ erhält so eine ungemein tiefe Bedeutung. Denn dem Landfluchtproblem ist nicht mit äusserlichen auf die Dauer und nachhaltig beizukommen. Es muss erst an die Stelle der materialistischen Anschauungsweise die verantwortungsbewusste und gleichzeitig idealistische und realistische Einstellung der deutschen Jugend zum Boden treten, ehe das Übel der Landflucht mit dem Wurzeln ausgerottet werden kann.

Gewiss ist es richtig, wenn der Reichsjugendführer weiter seine Mitarbeiter ermahnte, immer dessen eingedenk zu sein, dass die Bekämpfung der Landflucht keine dankbare Aufgabe

sei; vielmehr müsste diese Arbeit, deren Auswirkung erst in zehn, fünfzehn oder zwanzig Jahren sichtbar werden würde, von der ganzen deutschen Jugend angefasst werden. Aber es sind ja immer die in ihrer Zeit undankbaren Aufgaben, die später in der Geschichte als besonderen Gross-taten verzeichnet sind. Auch diese zunächst scheinbar undankbare Aufgabe, die Landflucht zu überwinden, wird durchgeführt werden, weil sie durchgeführt werden muss.

Der Reichsjugendführer hat sie als die Aufgabe der deutschen Jugend herausgestellt und diese Tatsache wird auch bei den Älteren das Bewusstsein stärken, dass ihre einzige Leistung das, Erbe der Väter zäh zu halten und die Nahrungsfreiheit der Nation heute unter erschwerten Umständen dennoch zu erkämpfen, nicht umsonst sein wird. Denn ebenso, wie ein Bauer die Erhaltung seines Hofes nur dann gesichert sehen kann, wenn er bei dem Hoferben die gleiche Zähigkeit weiss, die ihn selbst beseelt, so kann auch die Volksgesamtheit nur dann unbesorgt in die Zukunft sehen, wenn das, was die Gegenwart erkämpft hat, von den Kommenden erhalten wird.

Erfassung der nicht gewerbsmässigen Einrichtungen und der gewerbsmässigen Stellenvermittler(innen).

Gemäss § 2, Absatz 2 und 3 der Verordnung über die Eingliederung der Landesarbeitsämter und Arbeitsämter in die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und über die Regelung des Arbeitseinsatzes im Lande Österreich vom 20. Mai 1938 (RGBl. I Seite 591), ergeht hiemit namens und im Auftrage des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung an alle nicht gewerbsmässigen Arbeitsnachweisstellen (einschliesslich Lehrlingsvermittlungs- und Berufsberatungsstellen), die gewerbsmässigen Dienst- und Stellenvermittler(innen) und die sonst konzessionierten Stellenvermittlungen die Weisung, sich bis spätestens 15. Juli 1938 beim Landesarbeitsamt mittels eines Vordruckes, der bei dem Arbeitsamte des Betriebsitzes abzuholen ist, schriftlich zu melden. Der Meldung sind die amtlichen Urkunden, durch welche die Konzession zur gewerbsmässigen Stellenvermittlung verpflichtet. Zur Meldung sind also auch verpflichtet:

a) die Genossenschaften, die gemäss § 116, C O. Einrichtungen zur Verpflichtung von Arbeits- oder Lehrlingsstellen und zur Berufsberatung für die in ihrem vertretenen Gewerbe getroffen haben;

b) Vereine, Gesellschaften und sonstige Vereinigungen, die auf Grund ihrer Satzung Arbeitsvermittlung, Berufsberatung oder Lehrstellenvermittlung ausüben;

c) nicht gewerbsmässige Arbeitsnachweisstellen, Vereine, Gesellschaften und sonstige Vereinigungen, die lediglich Vermittlungen nach dem Auslande getätigt haben. Eisenstadt, den 28. Juni 1938. Landesarbeitsamt Eisenstadt.

SA.-Männer der Gaue Steiermark und Kärnten!

Schulter an Schulter habt ihr lange Jahre des Kampfes um die Schaffung Grossdeutschlands gestanden, in unerhörter Zähigkeit habt ihr den Kampf vorwärts getrieben. Jetzt ist das Ziel erreicht — „es gibt nur einen Führer, es gibt nur ein Grossdeutschland!“

Nachdem der Oberste SA.-Führer, Adolf Hitler, nunmehr die Aufstellung der Gruppe Südmark befohlen hat, und ihr damit zu einer SA.-Einheit formiert wurdet, erwarte ich von jedem SA.-Mann und Führer, sich stets bewusst zu sein, was an Gehorsam, Disziplin und Einsatz in den harten Jahren geleistet worden ist. Diese Tugenden sollen uns auch in der Zeit des Aufbaues unseres nationalsozialistischen Grossdeutschland auszeichnen.

Unsere Parole soll sein:

Im weltanschaulichen Kampf stets Sturmtrupp,

Im Arbeitseinsatz stets Vorbild,

In der Wehrkraft stets Beispiel an Tapferkeit, Ausdauer und Opferbereitschaft!

Dass wir SA.-Männer die Infanterie der Bewegung sein dürfen, soll unser Stolz sein!

Nun heran an die Arbeit!

Es lebe der Führer!

Es lebe Grossdeutschland!

Der Führer der Gruppe Südmark

Nibbe, Brigadeführer.

Prüfe nicht andere auf ihre Haltung, Du selbst gehörst als Mitglied in die NSV!

Die Neugliederung der SA.-Gruppe Südmark.

Wie bereits mitgeteilt wurde, umfasst die Ostmark 3 SA.-Gruppen: Die Gruppen Donau, Alpenland und Südmark. Die Gruppe Südmark, deren Sitz in Mariatrost bei Graz, Teichhof 20 ist, umschliesst das Gaugebiet Kärnten und Steiermark. Der Führer der SA.-Gruppe Südmark ist Brigadeführer Nibbe, Stabsführer der Gruppe ist Oberführer Ohrt.

Die SA.-Gruppe Südmark gliedert sich in die Gebirgsjägerbrigade 95, mit dem Sitz in Graz, zu deren Führer Brigadeführer May ernannt wurde. Sie umfasst Mittelsteiermark. Die Gebirgsjägerbrigade 96 hat ihren Sitz in Leoben, der Führer der Brigade ist Oberführer Kuhn. Diese Brigade reicht über das Gebiet Obersteiermark. Die dritte Brigade ist die Gebirgsjägerbrigade 97 Kärnten und hat ihren Sitz in Klagenfurt unter der Führung des Standartenführers Koll-

nitz. Die Untergliederungen der Brigaden ist folgende: Gebirgsjägerbrigade 95 (Mittelsteiermark) umfasst die Jägerstandarte 27 (Graz Stadt), die Jägerstandarte 12 (Graz Umgebung), Jägerstandarte 47 (Leibnitz), Jägerstandarte 83 (Hartberg) und Jägerstandarte 26 (Feldbach). Ausserdem besteht für den Gau Steiermark eine Reiterstandarte 22 Bruck a. M., Jägerstandarte 87 Knittelfeld und Schützenstandarte 3 Leoben. Die Gebirgsjägerbrigade 97 (Kärnten) umfasst die Jägerstandarten 7 Villach, Nr. 8 Klagenfurt, Nr. 17 Spital a. Dr. und die Schützenstandarte 1 St. Veith a. Gl. Weiters wurde eine Reiterstandarte 97 für das Gaugebiet Kärnten aufgestellt.

Durch die Neugliederung ist die Organisation der SA. in der Ostmark abgeschlossen und der Aufbau der SA. in den Organisationsplan des Grossdeutschen Reiches eingegliedert.

Alle einzelnen SA.-Gruppen des Reiches unterstehen der Obersten SA.-Führung in München, deren Oberster Führer Adolf Hitler ist. Stabschef der SA. ist Viktor Lutze.

Gleichmässigerer Obsternten

Der Absatz der aussergewöhnlich letzten guten Obsternte hat grosse Schwierigkeiten gemacht. Die Regierung hat Massnahmen ergriffen, um eine Erleichterung zu schaffen, indem sie eine Einlagerung in den Kühlhäusern vornimmt, weiters mit den in Betracht kommenden Staaten Kompensationsverträge abschliesst u. a. m. Es ist daher zu hoffen, dass sich die Preise bessern, vor allem für Qualitätsobst, dessen Erzeugung ja auch mit Kosten verbunden ist. Auch für das Mostobst steigt die Nachfrage, und da der Most billig und von hervorragender Qualität ist, nimmt der Konsum sehr zu.

Wenn nun diese ärgste Sorge von dem Landwirt genommen wird, ist zu hoffen, dass er auch weiterhin an guten Erträgen seiner Obstbäume interessiert ist und auch Kosten nicht scheuen wird, um sich gute Ernten zu sichern.

Die starken Schwankungen in den Erträgen müssen wenigstens zum Teil ausgeglichen werden. Es ist klar, dass hohe Erträge wie sie erreicht wurden, eine Verminderung des Vorrates an Nährstoffen im Boden verursachen. Diese Nährstoffe müssen wieder in Form von natürlichem und künstlichem Dünger ersetzt werden. Mit gut verrottetem Stallmist und dem Volldünger Nitrophoska IG wird hier am zweckmässigsten dieser Nährstoffersatz erreicht werden können.

Die Grundlage ist die organische Düngung mit Stallmist und Kompost, die hauptsächlich bei der Neuanlage berücksichtigt werden muss. Wo die organische Substanz im Boden fehlt, mangelt es an Kohlensäure und an den lebenswichtigen Bakterien.

Alle 4—5 Jahre wird sich ausserdem eine Kalkung als notwendig erweisen. Auf leichten Böden verwende man Kalkmehl, auf lehmigen gebrannten Kalk.

Die übrigen Nährstoffe gibt man am einfachsten und billigsten durch eine Dün-

gung mit Nitrophoska IG oder Kastiphos. Mit diesen Düngemitteln werden den Wurzeln alle Kernnährstoffe zugeführt. Je nach Baumgrösse gibt man $\frac{1}{2}$ bis 2 kg Nitrophoska IG; von Kastiphos $\frac{1}{3}$ der Düngeug mehr. Man streut es in die Kronentraufe und hackt es leicht unter. Eine Auswaschungsgefahr besteht nicht, da die Baumwurzeln tief in das Erdreich greifen. — Nitrophoska IG kann auch in Wasser gelöst verwendet werden, zu diesem Zwecke gräbt man ungefähr in der Kronentraufe spatentiefe Löcher und giesst die Lösung ein. Eine ausreichende Ernährung sichert nicht nur gleichbleibende Erträgen, sondern vor allem eine gute Qualität des Obstes.

Über die Käsepreise.

Infolge unrichtiger Auslegung der Durchführungsverordnung zum Warenumsatzsteuergesetz wird in letzter Zeit seitens des Lebensmittel-Einzelhandels von den Käsegrosshändlern eine Senkung des Grosshandelpreises im Ausmass der Warenumsatzsteuer von 2 Prozent verlangt.

Die Kaufmannschaft des Gau Steiermark gibt bekannt, dass ein derartiges Verlangen unbillig ist, da der Käsegrosshandel durch die Einführung der Warenumsatzsteuer insofern selbst betroffen ist, als er ohne von den Käseereien eine Preissenkung verlangen zu können, aus eigenem den Grosshandelssteuersatz tragen muss; dies deshalb, weil der Käse seinerzeit bei der Erzeugung nicht phasenpauschaliert war.

Verordnung des Gauleiters und Landeshauptmannes.

Die Kinder aller Parteimitglieder und öffentlichen Bediensteten dürfen vom Schuljahr 1938/39 an nur mehr öffentliche Volks-, Haupt-, Mittelschulen und Lehrer(-innen)-bildungsanstalten besuchen.

Als öffentliche Schulen gelten nicht private Schulen mit Öffentlichkeitsrecht.

Ausnahmen kann das Gauamt für Erzieher nur dann bewilligen, wenn ein Kind laut ärztlichen Zeugnisses für den Besuch der öffentlichen Schule nicht geeignet ist. Solche Ansuchen sind an das Gauamt für Erzieher Graz, Burggasse 9 zu richten.

Der Gauleiter und Landeshauptmann:
Uiberreither.

Grosswarasdorf. In der Nacht zum 9. Juli verübte der staatenlose Alois Frey bei der hiesigen Raiffeisenkasse einen Einbruch, öffnete den Geldschrank und entwendete aus ihm 294 RM Bargeld. Bald nach der Tat wurde der Kassenschränker von Gendarmeriebeamten auf der Flucht festgenommen und dem Bezirksgericht in Oberpullendorf eingeliefert. Das entwendete Geld wurde zur Gänze sichergestellt. Die bei Frey vorgefundenen vorzüglichen Einbruchswerkzeuge wurden beschlagnahmt.

Punitz und Tobaj. Unwetter. Am 2. Juli nachmittags ging über die Gemeinden ein heftiges Unwetter nieder. Der herrschende Sturm entwurzelte Bäume von 50—70 cm Umfang und beschädigte arg die Dächer der Häuser. Sämtliche Telefonleitungen wurden zerstört. Der verursachte Schaden wird auf 1000 RM geschätzt.



HAMBURG - AMERIKA LINIE

Regelmäßige Abfahrten nach Nord-, Mittel- und Südamerika sowie Kanada, Ostasien, Niederländisch-Indien, Australien, Südafrika

Kostenlose Anskizze und Anmeldungen.

STEFAN KLEE, GÜSSING

Es rettet sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie.

Arbeitsdienst der Reifeprüflinge der österr. Mittelschulen mit Studiumsabsicht.

Das Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten Abteilung IV, Erziehung, Kultus und Volksbildung gibt mit Erlass vom 4. Juli 1938, Zl. 23080/5 folgendes bekannt:

Um die Reifeprüflinge der Ostmark, die heuer später als die Reifeprüflinge im Altreich die Matura abgelegt haben, in ihrer Berufsausbildung zeitlich nicht schlechter zu stellen als die gleichaltrigen Reifeprüflinge des Altreiches, hat der Herr Reichsarbeitsführer ausnahmsweise bestimmt, dass für die österreichischen Reifeprüflinge mit Studienabsicht, soweit sie den Geburtsjahrgängen 1918 und später angehören, ein verkürzter dreimonatiger Arbeitsdienst durchgeführt wird, mit dem die Angehörigen dieser Geburtsjahrgänge ihrer gesetzlichen Arbeitsdienstpflicht genügen. Demnach haben diese Reifeprüflinge der Mittelschulen der Ostmark mit Studiumsabsicht vor Beginn ihres Studiums an diesem dreimonatigen Arbeitsdienst teilzunehmen.

Die bei der Untersuchung zeitlich untauglich oder beschränkt tauglich befundenen Reifeprüflinge der Ostmark mit Studiumsabsicht können auch ohne Nachweis der Ableistung des dreimonatigen Arbeitsdienstes zum Studium zugelassen werden, wobei für die Angehörigen der Geburtsjahrgänge 1918 und später die Einschränkung gilt, dass über ihr Arbeitsdienstverhältnis erst bei der Musterung ihres Jahrganges endgültig entschieden wird.

Für die dauernd Arbeitsdienstuntauglichen der Geburtsjahrgänge 1918 und später behält sich der Reichsarbeitsführer eine Sonderregelung vor. Ueber Ausnahmefälle entscheidet der Reichsarbeitsführer.

Die männlichen und weiblichen Reifeprüflinge der Mittelschulen der Ostmark haben sich mit ihrem Reifezeugnis und einer schriftlichen Erklärung, dass sie mit Beginn des Wintersemesters 1938/39 eine bestimmte Hochschule mit einer bestimmten Studiumsabsicht beziehen wollen, bei den zuständigen Arbeitsdienst-Meldeämtern anzumelden. Wer entgegen seiner Absicht nach Ableistung des verkürzten dreimonatigen Arbeitsdienstes am Beginn des Wintersemesters 1938/39 eine Hochschule nicht bezieht, hat damit zu

rechnen, dass er weitere drei Monate Arbeitsdienst nachzudienen haben wird. Die Angehörigen des Geburtsjahrganges 1917 und älterer Geburtsjahrgänge werden zum Reichsarbeitsdienst nicht mehr herangezogen.

Für den Landeshauptmann: **Beyer** e. h.

Vereinsauflösung. Der Verein „Neusiedler Gesangsverein“ hat sich freiwillig aufgelöst.

Ausserkraftsetzung von Ehrenbürgerrechten. Folgende, seit 1918 verliehene Ehrenbürgerrechte wurden von nachbenannten Gemeinden ausser Kraft gesetzt: Stotzing: Otto Habsburg, Ing. Sylvester, Ing. Strobl. Loretto: Otto Habsburg, Ingenieur Sylvester, Ing. Strobl. Stinkenbrunn: Otto Habsburg. Breitenbrunn: Otto Habsburg. Müllendorf: Otto Habsburg, Dr. Schuschnigg, Ing. Sylvester.

Wörtherberg. Bienenzuchtkurs. Am 26. Juni 1938 fand hier auf den Bienständen des Oberlehrers Oskar Potsch ein unentgeltlicher Bienenzuchtkurs für erfahrene Imker statt, zu dem sich ca. 30 Grossimker aus den Bezirken Güssing, Jennerdorf, Fürstenfeld, Hartberg und Oberwart eingefunden hatten. Vom Kursleiter Oberlehrer Potsch wurde unter anderem folgendes besonders behandelt: Imkerische Buchführung, Honiguntersuchungen, Überwinterungskasten, Königinnenzucht u. s. w. Dem Vortrage schloss sich auch eine Ständeschau (Waagstock, Beobachtungstock u. s. w.) an. Den Kursteilnehmern wurden ausgearbeitete Musterbeispiele für ein Kassabuch, Bilanztableau, einen Jahresabschluss, ein Kundenbuch und eine Stammrolle ausgefolgt. Mitgebrachte Honigsorten wurden untersucht. Alle Kursteilnehmer sprachen dem Vortragenden ihren Dank aus und zollten ihm auch für die gesehenen musterhaften und praktischen Einrichtungen ihre volle Anerkennung.

Die Deutsche Arbeitsfront Kreisverwaltung Fürstenfeld. In den frühen Nachmittagsstunden des 9. Juli traf der Tonfilmwagen der Gauverwaltung Sachsen in Fürstenfeld ein, durchfuhr die Strassen der Stadt und kündigte für abends 21 Uhr eine Werbefilmvorführung am Augustinerplatz an, um die Bevölkerung über Ziel und Zweck, sowie über die Notwendigkeit des Beitrittes zur

Deutschen Arbeitsfront aufzuklären. Um 21 Uhr war der Augustinerplatz dicht mit Menschen gefüllt. Kreisobmann Nieder sprach einleitende Worte, worauf die Vorführung durchgeführt wurde. Die versammelte Menge folgte gespannt dem Gebotenen und konnte sich über den Sinn und Zweck der Deutschen Arbeitsfront und der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude informieren. Wir hoffen, dass die Vorführung ihren Zweck erfüllt hat und dass jeder schaffende Deutsche, ob Mann oder Frau, die Notwendigkeit, der Deutschen Arbeitsfront beizutreten, einsieht. Denn nur der, der sich seiner Arbeit schämt gehört nicht zu uns. Heil Hitler!

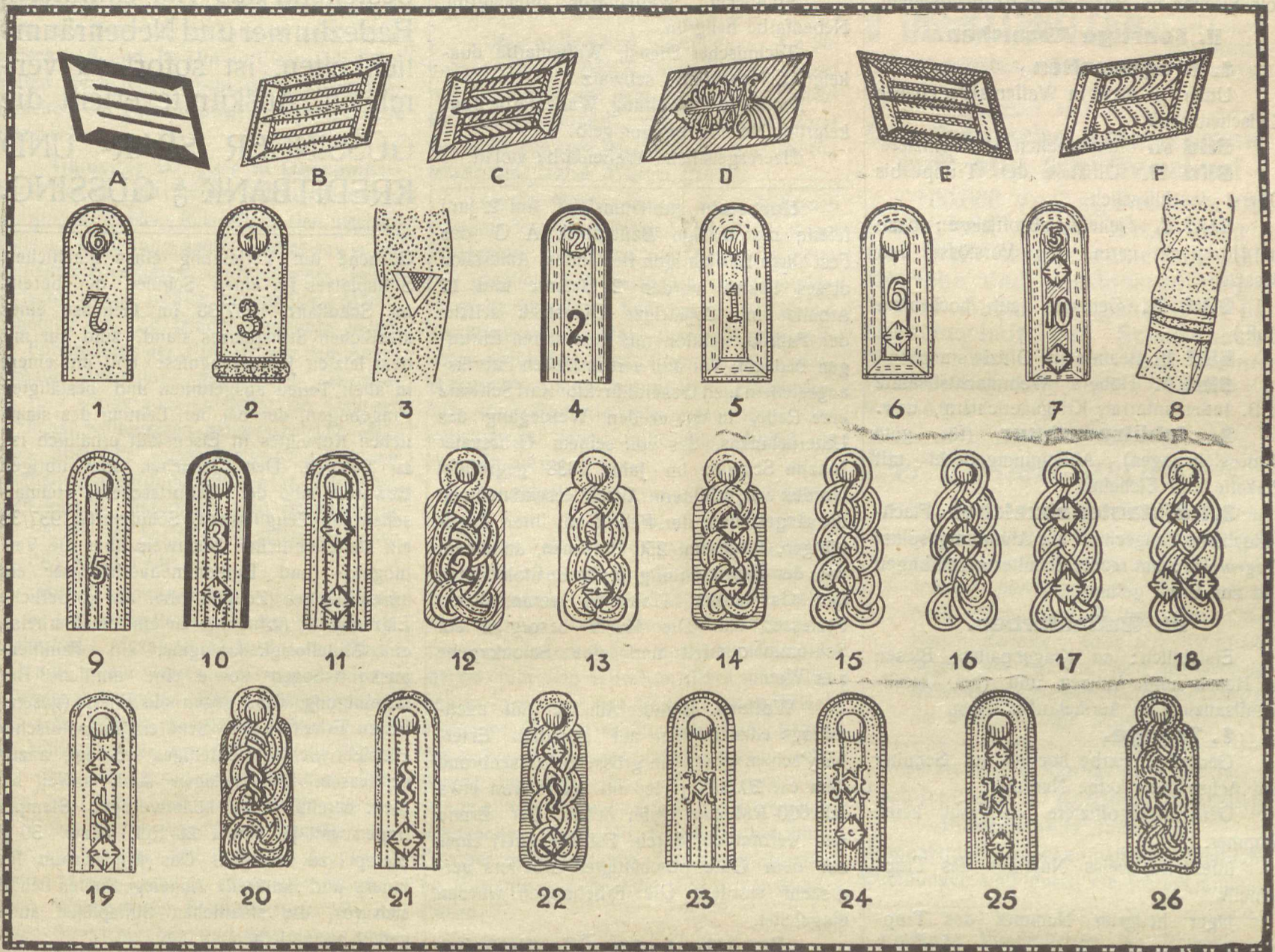
Personalveränderungen. Oberregierungsrat Dr. Helmut Kleinert wurde mit der Leitung der Abteilung III (für Gemeindeangelegenheiten) und III/1 (für Gewerbeangelegenheiten) der burgenländischen Landeshauptmannschaft, die nunmehr zusammengezogen wurden betraut. Regierungskommissär Doktor Peter Hinterlechner wurde mit der Leitung der Bezirkshauptmannschaft Oberwart betraut.

Auswärtige Vertretungsbehörden in Österreich. Das Amt des Reichsstadthalters in Wien hat folgende Änderungen bei den auswärtigen Vertretungsbehörden in Österreich bekanntgegeben: Der Legationsrat Michael J. Mitilineu ist zum königlich rumänischen Generalkonsul in Wien ernannt worden. Das rumänische Honorarkonsulat in Salzburg wurde aufgelassen. Der Legationsrat Andor von Hertelendy hat für die Dauer der Abwesenheit des Legationsrates von Bobrik die Leitung des königlich ungarischen Generalkonsulates in Wien übernommen. Zum kaiserlich japanischen Generalkonsul in Wien wurde Akira Yamaji, Chef der europäischen Sektion im Ministerium für die Auswärtigen Angelegenheiten in Tokio, ernannt. Bis zur Ankunft des Genannten wird Konsul Jenkechi Tanaka das kaiserlich japanische Generalkonsulat in Wien als stellvertretender Generalkonsul leiten.

Grosswarasdorf. Unfall. Am 26. Juni nachmittags spielten der zwölfjährige Demetrius Perusich und der neunjährige Alfons Milanovich in einer Futterkammer und machten sich an eine Rübenschneidmaschine heran. Während Milanovich die Maschine in Bewegung setzte, griff Perusich mit der linken Hand auf die Zahnräder. Hierbei zog er sich eine Quetschung der Fingerspitzen zu. Nach erster Hilfeleistung konnte er in häuslicher Pflege belassen werden.

Deutschjahrdorf. Tödlicher Unfall. Am 28. Juni nachmittags begab sich der 11jährige Sohn Alfred des Gastwirtes Josef Jamrischka zur kleinen Leitha, um unterhalb der Albrechtsmühle zu baden. Hierbei geriet der Knabe zu nahe an die Strömung des Abflusswassers, wurde vom Strudel erfasst und in die Tiefe gezogen. Die sogleich von einigen Personen unternommenen Rettungsversuche hatten keinen Erfolg. Allerdings befand sich unter diesen kein einziger Schwimmer. Der Ertrunkene konnte erst eine Stunde später an einem Grundbaume verhängt aufgefunden und geborgen werden. Die an ihm vorgenommenen Wiederbelebungsversuche blieben ergebnislos. Der in zwischen herbeigerufene Arzt Dr. Alois Schneemayer aus Zurndorf konnte bei Jamrischka nur mehr den eingetretenen Tod feststellen.

Dienstgrad und Dienstgradabzeichen des Heeres.



I. Abzeichen.

I. Mannschaften.

Schulterklappen, Regiments- usw. Nummern in den Waffenfarben eingewebt.

Bild 1: Schütze (Jäger, Reiter, Fahrer, Pionier, Kanonier, Funker, usw.) mit einem Stern auf linkem Arm: Oberschütze.

Bild 2: Unterführeranwärter (Soldaten, die die Laufbahn eines Unteroffiziers einschlagen wollen.)

Bild 3: Zusammen mit Bild 1 oder 2: Gefreiter mit 2 Winkel: Obergefreiter.

II. Unteroffiziere.

Mattsilberne Borten am Rockkragen und Schulterklappen.

a) ohne Portepee grünseidene mit Silber durchwirkte Troddel)

Bild 4: Unteroffizier (bei Jägern: Oberjäger)

Bild 5: Unterfeldwebel (bei reitenden Truppe: Unterwachtmeister) mit Reg. Nummer in Metall: Fähnrich.

b) mit Portepee (versilberte Säbeltroddel zu langem Degen)

Bild 6: Feldwebel (Wachtmeister)

Bild 7: Oberfeldwebel (Oberwachtmeister) jedoch ohne Borten am Rockkragen: Oberfähnrich (mit Abzeichen Bild 19 und 21. Unterarzt, Unterveterinär)

Bild 8: Zusammen mit Bild 7 Diensttuender Oberfeldwebel bei der Truppe.

III. Offiziere.

Achselstücke (mit Ausnahme Generale) mattsilber mit Tuchunterlage in Waffenfarbe, hell-silberne Kordel an Schirmmütze)

a) Rangklasse der Leutnante.

Achselstücke aus 4 nebeneinanderliegenden Plattschnüren.

Bild 9. Leutnant. Mit Arztabzeichen (Schlange mit Äskulapstab): Assistenzarzt mit Veterinärabzeichen (Schlange ohne Stab): Veterinär.

Bild 10. Oberleutnant (entsprechend: Oberarzt, Oberveterinär) Bild 21

b) Rangklasse der Hauptleute

Bild 11. Hauptmann (Rittmeister) (entsprechend: Stabsarzt, Stabsveterinär) Bild 19.

c) Rangklasse der Stabsoffiziere. Aus Plattschnüren geflochtene Achselstücke.

Bild 12. Major. Mit Arztabzeichen (Bild 20): Oberstabsarzt, mit Veterinärabzeichen: Oberstabsveterinär.

Bild 13. Oberleutnant (entsprechend: Oberfeldarzt, Oberfeldveterinär)

Bild 14. Oberst (entsprechend Oberarzt, Oberstveterinär) Bild 22.

d) Rangklasse der Generale.

Achselstücke aus hell-silbernen und goldenen Plattschnüren geflochten, mattgoldene Knöpfe mattgoldene Kordel an Schirmmütze, an Rock und Mantel rotes Brustklappen-Futter, Hochrote Vorstöße und Besatzstreifen an Hosennaht.

Bild 15. Generalmajor (entsprechend Generalarzt, Generalveterinär)

Bild 16. Generalleutnant (entsprechend: Generalstabsarzt, Generalstabsveterinär.

Bild 17. General d. Inf., Kav., Art. (entsprechend: General-Oberstabsarzt, Generaloberstveterinär)

Bild 18. Generaloberst.

Bild 15. mit 2 gekreuzten Feldmarschallstäben: Generalfeldmarschall.

IV. Wehrmachtsbeamte:

a) ohne Offiziersrang Plattschnur von dunkelgrüner Wolle mit einem Metallstreifen aus Aluminiumgespinnst geflochten. Solche Beamte sind z. B. Backmeister, Korpssattlermeister, Hufbeschlagslehrmeister,

b) mit Offiziersrang

1.) ohne Generalsrang

Achselstücke wie Offiziere, jedoch zwischen den 2 Plattschnüren eine dunkelgrüne Schnur, dazu ein verschlungenes „HV“ (Heeresverwaltung). Unterscheidung je nach Waffen und Nebenfarbe an Achselstück-Unterlage.

Bild 23. Waffenmeister Waffenfarbe: grün, N-Farbe: schwarz.

Bild 24. Oberzahlmeister Waffenfarbe: grün, N-Farbe: weiss.

Bild 25. Oberintendanturinspektor Waffenfarbe: grün N-Farbe rot.

Bild 26. Oberstabsapotheker Waffenfarbe: grün N-Farbe hellgrün.

Die Dienstbezeichnungen lauten entsprechend bei d. Offizieren z. B. Zahlmeister, Oberzahlmeister, Stabszahlmeister, Oberstabszahlmeister, Oberfeldzahlmeister, oder: Apotheker, Oberapotheker, Stabsapotheker, Oberstabsapotheker, Oberfeldapotheker; und so weiter.

2.) Im Generalsrang. Schnurstrang der Achselstücke aus hellem Aluminiumgespinnst und mit dunkelgrüner Seide durchwirkt, an Mantel rote Aufschläge, hochrote Streifen an Hose. z. B. Korpsintendant.

II. Sonstige Abzeichen.

1. Kragenpatten

Unterlage stets in Waffenfarbe, ebenso Zwischenschnüre.

Bild A. Mannschaften, Unteroffiziere.

Bild B. Offiziere der Truppe bis Oberst einschliesslich

Bild C. Generalstabsoffiziere; dazu an Hosennaht carm. rote Vorstösse und Besatzstreifen.

Bild D. Generale (auf hochrotem Stoff).

Bild E. Beamte im Offiziersrang

Bild F. Höhere Wehrmachtsbeamte z. B. Indentanturrat, Kriegsgerichtsrat, usw.

2. Schützenschnur (für gute Schiessleistungen) Aluminiumgeflecht mit Plakette und Eichel.

3. Adjutantenabzeichen. Flachgeflochtene Fangschnur aus Aluminiumgespinnst Trageweise: um rechte Schulter geschlungen und zur Brust geführt.

III. Waffenfarben.

Ersichtlich: an Kragenpatten, Biesen an Hosen und Mützen und (bei Gesellschaftsanzug) an Ärmelaufschlägen.

1. Truppe.

Generale, Farbe hochrot auf Schulter und Achselstück keine Nummer.

Generalstabsoffiziere carmesin keine Nummer.

Infanterie weiss Nummer des Truppenteils.

Jäger hellgrün Nummer des Truppenteils.

Kavallerie goldgelb Nummer des Truppenteils.

Artillerie hochrot Nummer des Truppenteils.

Pioniere schwarz Nummer des Truppenteils.

Nachrichtenabtlg. zitronengelb Nummer des Truppenteils.

Fahr- u. Kf.-Abtlg. hellblau Nummer des Truppenteils.

Nebelabteilung bordorot Nummer des Truppenteils.

Sanität'abtlg. kornblumenblau Nummer des Truppenteils.

Panzerabwehr rosa P Nummer des Truppenteils.

Aufklärungsabteilung rosa A Nummer des Truppenteils.

Sanitätsoffiziere kornblumenblau gewundene Schlange um Aeskulapstab.

Veterinär'offiziere carmesinrot gewundene Schlange.

Offiziere E (in Stäben u. Wehrkreisstellen) orangerot röm. Nr. des Wehrkreises.

Offiziere W (Waffenoffiziere) hochrot zwei gekreuzte antike Geschützrohre.

2. Wehrmachtsbeamte.

Oberkommando der Wehrmacht, Oberkommando Heer, Registratur bei Truppen und Generalkommandos Waffenfarbe dunkelgrün, Nebenfarbe carmesin.

Zahlmeisterlaufbahn, Waffenfarbe dunkelgrün, Nebenfarbe weiss.

Wehrkreisverwaltung, Waffenfarbe dunkelgrün, Nebenfarbe hochrot.

Heeresbauämter, Waffenfarben dunkelgrün, Nebenfarbe schwarz.

Justizbeamte, Waffenfarbe dunkelgrün, Nebenfarbe Hellblau.

Apotheker, Waffenfarbe dunkelgrün, Nebenfarbe hellgrün.

Technischer Dienst, Waffenfarbe dunkelgrün, Nebenfarbe schwarz.

Reomente-Verwaltung, Waffenfarbe dunkelgrün, Nebenfarbe goldgelb.

Heeresgeistliche Waffenfarbe violett.

Hornstein. Jubiläumsfeier. Am 2. Juni feierte die hiesige Bandfabrik A. G. das Fest ihres 100-jährigen Bestandes. Anlässlich dieses Festes wurden 2 Beamte und 12 Arbeiter mit 25jähriger Dienstzeit seitens der Fabrikdirektion mit besonderen Ehrungen bedacht. Vor den versammelten Fabrikangestellten hielt Generaldirektor Karl Schwarz eine Rede, in der er den Werdegang des Unternehmens, das von seinem Grossvater Johann Schwarz im Jahre 1838 gegründet worden war, schilderte. Anschliessend nahmen die Angestellten der Fabrik mit ihren Angehörigen, insgesamt 250 Personen, an einem von der Fabrikleitung in den Saalokaltäten des Gasthauses „Trapichler“ veranstalteten Festessen teil. Die Musik besorgten ein Schrammelquartett und eine Salonkapelle aus Wien.

Wallern. Brand. Am 5. Juli nachmittags entstand hier auf Fürstlich Esterházy'schem Grund ein grösserer Wiesenbrand dem ca. 20.000 q Heu im Werte von etwa 100.000 RM zum Opfer fielen. Der Brand war vermutlich durch Fahrlässigkeit eines auf dem Gute beschäftigten Arbeiters verursacht worden. Die Erhebungen wurden eingeleitet.

Erstreckung des Öffentlichkeitsrechtes. Der Reichsstatthalter als Minister für innere und kulturelle Angelegenheiten hat mit Erlass vom 12. Juni 1938, Zl. 89. 50-III/9, das der privaten Kaufmännischen Wirtschaftsschule in Oberwart bis einschliesslich 1936/37 verliehene Öffentlichkeitsrecht auf das Schuljahr 1937/38 erstreckt.

Vereinsauflösung. Der Verein „Lehrerakademie, Graz, Ferdinandeum“ hat sich nach 25jähriger erfolgreicher Tätigkeit für die Lehrkräfte in den Alpen- und in den Sudetenländern im Juni-1938 aufgelöst, weil die Lehrerbildung in die Hochschule verlegt wurde und dadurch für den Verein die Notwendigkeit des Weiterbestehens entfällt.

Aenderung der Amtsbezeichnung des Bundesamtes für Statistik. Nach einer Anordnung des Amtes des Reichsstatthalters führt das Bundesamt für Statistik nunmehr — analog den statistischen Landesämtern in Altreich — die Bezeichnung „Oesterreichisches statistisches Landesamt“.

Staatliche Stiftsplätze am staatlichen Konvikt in Eisenstadt. Am staatlichen Konvikt in Eisenstadt gelangen für das Schuljahr 1938/39 zehn staatliche Stiftsplätze zur Verleihung. Die mit 1 RM bzw. 1 S 50 g Stempel versehenen Gesuche um Verleihung eines staatlichen Stiftsplatzes sind an das Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten, Abteilung IV, Erziehung, Kultus und Volksbildung, in Wien I., Minoritenplatz 5 zu richten und bis längstens 15. Juli 1938 bei der Leitung des staatlichen Konviktes in Eisenstadt einzubringen. Die

WOHNUNG,

bestehend aus vier Zimmern, Badezimmer und Nebenräumlichkeiten, ist sofort zu vermieten. Auskünfte erteilt die GÜSSINGER SPAR- UND KREDITBANK ^A/_G GÜSSING.

Gesuche um Verleihung eines staatlichen Stiftsplatzes für einen Schüler, der bereits im Schuljahr 1937/38 im Genusse eines staatlichen Stiftsplatzes stand, sind nur mit dem letzten Jahreszeugnisse und mit einem in allen Teilen ausgefüllten und bestätigten Fragebogen, der bei der Leitung des staatlichen Konviktes in Eisenstadt erhältlich ist, zu belegen. Den Gesuchen aller übrigen Bewerber sind der Geburtsschein, Heimatschein, die Zeugnisse des Schuljahres 1937/38 ein steueramtlicher Nachweis über die Vermögens- und Einkommenverhältnisse ein amtsärztliches Zeugnis über die körperliche Eignung für Aufnahme in ein Schülerheim, ein Mittellosigkeitszeugnis, ein Familienauskunftsbogen sowie eine amtliche Bescheinigung, dass gegen die Eltern (gesetzlichen Erhalter) des Schülers in politischer Hinsicht nichts Nachteiliges vorliegt, anzuschliessen. Die Beilagen sind, soweit sie nicht bereits einen höherwertigen Stempel tragen mit je einem 20 Rpf. bzw. 30 g Stempel zu versehen. Das Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten behält sich vor, die staatlichen Stiftsplätze auch geteilt zu verleihen.

Ollersdorf. Unfall. Am 5. Juli nachmittags fuhr der Angehörige des Feldjägersbaons Nr. 2 in Pinkafeld, Johann Hackl, auf einem Motorrade durch dem Ort. Beim Passieren der Strembachbrücke kam es zwischen ihm und einem entgegenkommenden Personenauto der Bauleitung Oberwart, gelenkt vom Chauffeur Stefan Gaal aus Oberwart, zu einem Zusammenstoss. Hierbei wurde Hackl auf die Strasse geschleudert, wo er einige Zeit hindurch bewusstlos liegenblieb. Am linken Handgelenk hatte er eine Durchtrennung der Beugesehne erlitten. Der Verletzte wurde nach erster Hilfeleistung durch den Kreisarzt Dr. Stopper aus Stegersbach in das Krankenhaus nach Oberwart überführt.

Mogersdorf. Unfall. Der Briefträger des hiesigen Postamtes Johann Hamedl stürzte am 2. Juli nachmittags, während er in Krobotek die Brief- und Geldzustellungen besorgte, plötzlich vom Rade und blieb bewusstlos liegen. Der herbeigeholte Arzt, Medizinalrat Dr. Háromy aus Jennersdorf, leistete ihm erste Hilfe und ordnete die sofortige Überführung Hamedls in das Krankenhaus nach Güssing an. Hamedl war infolge eines Hitzschlages zum Sturze gekommen und hatte hierbei schwere Verletzungen am Kopfe und einen Schulterbeinbruch erlitten.

Deutsch-Tschantschendorf. Erntefest. Die Burschen von Deutsch-Tschantschendorfer Bergen veranstalten am Sonntag, den 31. Juli im Gasthause Gustav Hafner ein Erntefest. Eintritt: Herren 60 Rpf, Frauen 40 Rpf. Beginn 2 Uhr. Schrammelkapelle.

Sprechtag der Regierungsmitglieder.

Der allgemeine Sprechtag der Regierungsmitglieder am Donnerstag jeder Woche wird aufgelassen. Die Mitglieder der Landesregierung sind jedenfalls am Samstag jeder Woche zwischen 8 und 12 Uhr in Eisenstadt anzutreffen, doch wird ersucht, persönliche Vorgespräche nur auf unbedingt notwendige Fälle einzuschränken.

Gauleiter Dr. Jury in Oberpullendorf. Am 29. Juni mittags traf hier Gauleiter Dr. Jury auf seiner Reise durch den hiesigen Kreis in Begleitung seines Stabes sowie des Gauleiterstellvertreters von Steiermark Doktor Portschy in der festlich geschmückten Marktgemeinde ein. Zu seinem Empfange hatten die Formationen der NSDAP. vor dem Amtsgebäude Aufstellung genommen. Gauleiter Dr. Jury wurde vom Ortsleiter Dr. Gstirner herzlichst willkommen geheissen. Die Meldung über die ausgerückten Formationen erstattete Obersturmbandführer Jos. Fasching. Nach kurzem Aufenthalt und Besichtigung der Räume der Kreisleitung setzte Gauleiter Dr. Jury seine Fahrt fort.

Bad Tatzmannsdorf. Autounfall. Am 8. Juli nachmittags fuhr der Transportunternehmer Alexander Gangoly aus Oberwart mit einem leeren Lastwagen auf der Bundesstrasse gegen Bad Tatzmannsdorf. Auf dem Wagen befanden sich noch der Fleischhauergehilfe Josef Szabados aus Oberwart und der Postbeamte Ferdinand Stenicka aus Wien mit seiner Gattin, die — auf einer Urlaubswanderung begriffen — unterwegs zu einer Mitfahrt nach Bad Tatzmannsdorf von Gangoly eingeladen worden waren. Während der Fahrt geriet der Wagen in den Strassengraben und fuhr einen Obstbaum an. Durch den Anprall an den Baum fiel Stenicka vom Wagen herab und zog sich einen Bruch des rechten Unterschenkels zu. Seine Gattin, die nach dem Halten des Wagens zu rasch vom Führersitz gesprungen war, erlitt eine Prellung des linken Schienbeines. Das Ehepaar wurde sofort in das Krankenhaus nach Oberwart überführt. Sowohl Gangoly als auch Szabados kamen mit leichten Hautabschürfungen davon.

Bezirkshauptmannschaft Oberpullendorf. Zl. X-76/40 vom 27. VI. 1938. Aufhebung einer Strassensperre. Die mit h. a. Kundmachung vom 10. September 1937, Zl. X-220/38-1937, verfügte Sperre des Strassenteiles Landsee bis Landesgrenze bei Schwarzenberg wird hiemit aufgehoben. Der Bezirkshauptmann Dr. Schwarz e. h.

Olbendorf. Brand. Am 28. Juni 1938 nachmittags ging über die Gemeinde ein heftiges Gewitter nieder. Ein Blitz schlug in das Wohn und Wirtschaftsgebäude des Landwirtes Isidor Paul ein und zündete. Das Objekt fiel in kurzer Zeit den Flammen zum Opfer. Dem raschen und energischen Einschreiten der Ortsfeuerwehr war es zu verdanken, dass ein Uebergreifen der Flam-

men auf die knapp anschliessenden Stallungen verhindert werden konnte. Der verursachte Schaden beträgt 2.000 RM und ist nur zur Hälfte durch Versicherung gedeckt.

Oberpullendorf. Vereidigung. Am 29. Juni wurde der NSKK-Sturm Oberpullendorf auf der Wiese vor dem Gasthause Schlögl in Mitterpullendorf vom Standartenführer Eichholz aus Graz vereidigt. Zur Vereidigung waren 240 NSKK Männer gestellt.

Markt Allhau. Brand. Am 4. Juli brach in einem Strohschober des Landwirtes Johann Hagenauer ein Brand aus, welcher das Objekt gänzlich einäscherte. Hagenauer erleidet einen beträchtlichen Schaden. — Nachbarsobjekte waren infolge absoluter Windstille nicht gefährdet. Das Feuer dürfte durch Wegwerfen eines brennenden Zündholzes oder einer Zigarette entstanden sein. Unmittelbar bei dem Schober führt nämlich ein Fussteig vorbei.

Neudörfel. Unfall. Am 30. Juni nachmittags fuhr die Landwirtin Maria Stöger mit einem Fahrrad von hier in der Richtung gegen Sauerbrunn. Unterwegs begegnete sie dem Mechaniker Richard Günther aus Wr.-Neustadt auf einem Motorrad. Stöger die das entgegenkommende Motorrad nicht bemerkte, fuhr von seitwärts dieses an. Beide Fahrer fielen von den Rädern. Maria Stöger erlitt eine Gehirnerschütterung, einen Bruch des rechten Jochbeines und eine Rissquetschwunde unterhalb des rechten Auges. Sie wurde mittels Rettungsautos in das Allgemeine Krankenhaus nach Wr.-Neustadt überführt. Günther erlitt lediglich Hautabschürfungen im Gesichte und befindet sich in häuslicher Pflege.

Spielkarten zu haben in der Papierhandlung Bartunek, in Güssing

Deutschsützen. Unfall. Am 2. Juli nachmittags wurde der Landwirt Josef Windisch beim Heueinführen von seinem Pferde auf den linken Fuss geschlagen, und erlitt eine Zerreissung des Sprunggelenkes. Der Verletzte musste über ärztlichen Anraten das Krankenhaus in Güssing aufsuchen.

St. Kathrein. Unfall. Am 4. Juli nachmittags zog sich die 13jährige Schülerin Emilie Fixl beim Absteigen vom Fahrrad durch Hängenbleiben am Pedal einen Bruch des linken Wadenbeines zu. Das Mädchen musste sofort in das Krankenhaus nach Oberwart überführt werden.

Schuhgeschäfte über Mittag gesperrt.

Die Kaufmannschaft des Landes Steiermark (Arbeitsausschuss Bekleidung, Textil und Leder) teilt mit:

Die Schuhhändler des Stadtgebietes Graz haben beschlossen in der Zeit vom 1. Juli bis 31. August 1938 ihre Geschäfte über Mittag in der Zeit von 13 bis 15 Uhr geschlossen zu halten. Es wird ersucht, diese Sperrstunden zu berücksichtigen.

KNABENINTERNAT in Verbindung m. Oberschule und 4. und 5. Aufbauschule an der Lehrerbildungsanstalt. Landleben. Schwimmbad. Prospekt kostenlos.

OBERSCHÜTZEN

Die Deutsche Arbeitsfront ruft alle Schaffenden!

100.000 Volksgenossen der Steiermark haben ihren Beitritt zur DAF bereits gemeldet, 2000 Betriebe sind geschlossen beigetreten. Auch Du gehörst in die Gemeinschaft der Schaffenden! Melde Dich sofort bei Deiner Kreisdienststelle! Steiermark voran!

Der Posterlagschein

der Ihnen zugeht, mahnt Sie höflichst zur Einzahlung Ihres Jahresbeitrages. Legen Sie den Schein nicht zur Seite, sondern überweisen Sie, bitte, damit heute noch Ihren Beitrag. Die „Güssinger Zeitung“ kann ihre Verpflichtungen nur erfüllen, wenn das Geld der Bezieher regelmässig einläuft. Beherzigen Sie unsere heutige Bitte!

Inseraten- und Abonnementannahme Buchdruckerei B. Bartunek, Güssing. Anzeigen billig, laut Tarif. Im redaktionellen Teil enthaltene entgeltliche Mitteilungen sind durch ein (e) erkenntlich.

Einfache Buchführung für Gewerbe und Handelstreibende.

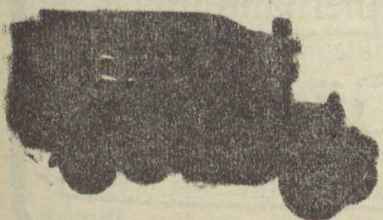
Nach Anleitungen von Gewerbesekretär Eugen Wiesner, Güssing. Preis RM 2-80. Erschienen im Verlage der Buchdruckerei Bartunek, Güssing. Telefon 47.

Freiwilligeneinstellung in die Luftwaffe.

Das Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten bringt mit Erlass vom 3. Juni 1938, Zl. 18742/1/2, folgendes zur Kenntnis:

Das Luftwaffenkommando in Österreich (Wien I., Weihburggasse 32, Ecke Ring, Tel. R-22-1-20) hat „Merkblätter für den Eintritt ehemaliger österreichischer Staatsangehöriger als Freiwillige in die Luftwaffe“ und „Fragebogen für den freiwilligen Eintritt in die Luftwaffe“ verfasst und in Druck gelegt und hiezu laut Schreiben vom 22. Mai 1938, Abt. II b Az 12 b, folgendes bemerkt:

Neue Sonderfahrtenwagen
(Sitze in Fahrtrichtung)
„Südburg“ Sonderfahrten zu billigsten Preisen.



Einerseits ist der Eingang von Freiwilligengesuchen bereits sehr zahlreich und andererseits unterliegt die Anzahl der Freiwilligen, die zur Einstellung gelangen, einer zahlenmässigen Beschränkung.

Es wird daher empfohlen, alle jungen Leute, welche die Ableistung ihrer Wehrdienstpflicht bei der Fliegertruppe, Luftnachrichtentruppe oder Flakartillerie anstreben zur schnellsten Eingabe ihres Gesuches unter Verwendung des Fragebogens anzuhalten, damit ihnen nicht durch verspätete Einsendung die Einstellung zum nächsten Termin im Oktober 1938 oder übernächsten Termin April 1938 versagt werden muss.

Die Ziffer 2 k) des Merkblattes wird bemerkt, dass es sehr wünschenswert ist, wenn die Freiwilligen sich dem Arbeitsdienst bis zur Herbsteinstellung 1938 (Oktober) zur Verfügung stellen. Der Arbeitsdienst stellt ab 1. Juli 1938 Leute ein, welche zur Herbsteinstellung der Luftwaffe am 1. Oktober 1938 wieder freigegeben werden. Meldungen hierfür nehmen die Meldeämter für den Reichsarbeitsdienst in Wien, St. Pölten Linz, Salzburg, Innsbruck, Klagenfurt und Graz an. Auskunft erteilt ausserdem der Aufbaustab Österreich, Hauptmeldeamt für den Reichsarbeitsdienst Wien, I., Seitzergasse 1-3.

Den Abiturienten oder Maturanten wird empfohlen, ihren Wehrdienst, der für alle Wehrfähigen ausnahmslos mindestens zwei Jahre dauert, vor dem Studium abzuleisten. Dies entspricht einer Weisung des Herrn Reichserziehungsministers.

Wegen der gebotenen Beschleunigung der Freiwilligen Meldung sind die ausgefüllten Fragebogen usw. möglichst unmittelbar zu senden an das Luftgau und Ersatzkommando Wien, XIX., Döblingerstrasse Nr. 54.

Von hier werden die vorgeprüften Gesuche an die zuständigen Wehrbezirkskommandos weitergeleitet.

Bei Bedarf an Merkblättern und Fragebögen können diese vom nächsten Wehrbezirkskommando angefordert werden.

Den wehrfreudigen jungen Männern ist Gelegenheit zur sofortigen Meldung zu geben.

Mattersburg. Tödlicher Unfall. Am 29. Juni morgens trieb der Landwirt Josef Franz aus Lichtenwörth ein Pferd auf der Strasse gegen Wiesen. Hinter ihm her fuhr eine Militärautokolonne der Flakabteilung Steyr. Durch das Motorgeräusch wurde das Pferd scheu, bäumte sich auf und kam zum Sturze. Der in der Kolonne fahrende Gefreite Konrad Strattner konnte nicht mehr verhindern, dass er das Pferd und den Treiber überfuhr. Franz war sofort tot. Das Pferd musste notgeschlachtet werden.

Die Errichtung und Erhaltung von Kindergärten förderst Du durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur NSV. Werde Mitglied der NSV!



UNTERHALTUNG U. BELEHRUNG
bietet ihren Lesern die reichhaltige, fesselnd geschriebene

VOLKS-WOCHE

Jeden Donnerstag bringt sie packende Schilderungen berühmter Forscher u. Erfinder u. weltbekannter Persönlichkeiten, lustige Erzählungen aus dem Berufs- u. Sportleben.

ENTZÜCKENDE BILDER,

wertvolle Beiträge für Haus und Familie, Rätsel und Preisaufgaben und vieles andere, Preis nur 20 Groschen. Überall erhältlich.

PROBENUMMERN UMSONST!
Verwaltung Wien, I. Schulerstrasse 16.



Um 2 Schilling

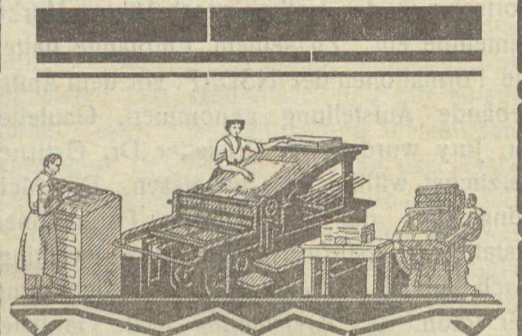
können Sie im „Kleinen Anzeiger“ (im Bezirk Güssing) unseres Blattes ein Inserat bis zu 15 Worte (jedes weitere Wort 10 Groschen) gegen Einsendung des Betrages aufgeben. In Betracht kommen: Käufe und Verkäufe, Verpachtungen, Vermietungen, Stellengesuche, Stellenangebote, Unterricht, Korrespondenzen. Nützen Sie diese Gelegenheit!



Ansichts-, Namenstag- und Geburtstagkarten in schönster Ausführung in der Papierhandlung B. Bartunek, Güssing.

Makulatur-Papier (alte Zeitungen) auch pro Kg. in der Papierhandlung Bartunek in Güssing zu verkaufen.

DRUCKSORTEN ALLER ART VERFERTIGT



BUCHDRUCKEREI BARTUNEK GÜSSING

Stampiglien
erhalten Sie prompt
Buchdruckerei Bartunek.

BRIEFPAPIERE

in Mappen, Kassetten, Blockpost

in feinsten Ausstattung und billigst

in der Buch- und Papierhandlung

Bartunek, Güssing.

